

Erfahrungsbericht – Erasmus in Genua

- ✘ **Name: Juliane Opitz**
- ✘ **Fach: Italienisch und VWL**
- ✘ **Jahr/Semester: 2013, 4. Semester**
- ✘ **Dauer: 6 Monate**
- ✘ **Land: Italien, Genua**
- ✘ **Partnerhochschule: Università degli Studi di Genova**
- ✘ **Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.**

Vorbereitung und Anreise

Für mich war gleich zu Beginn meines Studiums klar, dass ich während meines Studiums eine Zeit ins Ausland möchte. Als Sprachstudentin ist es meiner Meinung nach ein absolutes Muss, kurz- oder langfristig in dem Land der studierten Sprache zu leben.

So bewarb ich mich im ersten Semester über meine Dozentin Ivana Bianchini auf einen Erasmus Platz. Nach kurzer Recherche kam Genua auf den ersten Platz. Zu meiner Freude bekam ich dann relativ schnell auch die Zusage. Frau Bianchini stand uns Studenten bei der Bewerbung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Nachdem die Bewerbung schließlich gesichtet worden war, folgte die Bewerbung an der Gastuniversität. Im Fall der Uni Genua war dies ein fertiges Formular, welches ausgefüllt und abgestempelt (Erasmus Büro Hamburg) nach Genua geschickt werden musste (das Formular befindet sich auf der Homepage der Uni Genua: <http://www.unige.it/>).

Vor der Abreise muss außerdem das allseits beliebte Learning Agreement ausgefüllt werden. Hier werden zunächst die vorläufigen (!) Kurse eingetragen, welche ein Student besuchen möchte. Hierfür erkundigte ich mich auf der Homepage der Universität, welche Kurse für mich in Frage kommen würden, vor allem in Bezug auf die Credits. Insgesamt müssen im Learning Agreement 30 LP aufgelistet sein. Das vorläufige Learning Agreement ist vor allem bei der Bewerbung wichtig, in Genua angekommen wird es dann aktualisiert und muss von eurem Koordinator vor Ort nochmal gesichtet werden.

Neben der Bewerbung waren noch viele andere Dinge wichtig: Zwischenmiete meines Zimmers in Hamburg, Auslandsversicherung, Passfotos (nützlich für Bibliotheksausweis etc.), Auslandsbafoeg, ggf. Bewerbung auf ein Stipendium.

In Genua angekommen: Unterbringung, Verpflegung

Anschließend ist es wichtig den Flug rechtzeitig zu buchen, denn nach Genua kommt man leider nicht sehr einfach und günstig. Ich habe rechtzeitig gebucht und habe einen Flug für ca. 200 Euro mit einmal Umsteigen gefunden. Ein Streik im Hamburger Flughafen hat mir leider einen Strich durch die Rechnung gemacht, weswegen meine Anreise ein einziges Chaos war, dennoch bin ich heil angekommen.

Bezüglich der Wohnungssuche kann ich den Tipp geben, dass es besser ist, vor Ort eine Wohnung zu suchen. Es gibt ein großes Angebot schöner und bezahlbarer Wohnungen. Da ich Sicherheit bezüglich eines Wohnsitzes haben wollte, erkundigte ich mich vorher über Kontakte in Genua. So fand ich eine Wohnung über privat und nahm Kontakt mit dem Vermieter auf. Auch wenn ich hier sehr zufrieden bin, habe ich festgestellt, dass es günstiger und schöner geht. Hätte ich vor Ort gesucht, wäre mir dies wohl aufgefallen. Desweiteren habe ich festgestellt, dass die Mieten in Genua nicht gerade niedrig sind. Ihr solltet euch demnach darüber im Klaren sein, dass man im Ausland immer mehr ausgibt, als in der Heimat. Sei es Miete, Einkaufen, Unternehmungen, Reisen – aber man will schließlich auch etwas Erleben! Trotz des vielen Geldes, es lohnt sich. Die Lebensmittel sind in Italien, vor allem wenn es um Pasta, Gemüse und Obst geht, einfach unschlagbar!

Universität

Die ersten Schritte in der Uni sehen folgenderweise aus: Die erste Adresse ist das Erasmus Büro in der Via Bensa 1 für die Anmeldung und die Immatrikulation. Ich war in der Fakultät für Lingue e Letterature Straniere, welche sich in der Piazza Santa Sabina befindet, das ist quasi um die Ecke der Via Bensa. Jedoch findet sich das Immatrikulationsamt der Fakultät ebenfalls in der Via Bensa 1. Als erstes muss man ins Erasmus-Büro, welches etwas schwer zu finden ist. Es ist immer hilfreich sich einfach durchzufragen. Dort bekommt man eine Studienbescheinigung und eine Karte der Stadt, es wird erklärt, wo sich bestimmte Gebäude und Fakultäten befinden.

Die nächste Adresse ist die SASS, welches sich im selben Gebäude befindet, dort bekommt man den Codice fiscale, eine Art Steuernummer, der zum Beispiel für euren Vermieter wichtig ist. Der vorerst letzte Schritt in diesem Gebäude ist der Weg zum Büro der Fakultät, für den Studentenausweis (Passfoto!) und das Libretto, in welches später die Noten

eingetragen werden. Relativ zügig muss dann die Confirmation of Arrival vom Koordinator (Joachim Gerdes) in Genua unterschrieben nach Hamburg gefaxt werden. Dieses Dokument muss in Hamburg eingehen, erst dann kann die erste Rate des Erasmus Geldes überwiesen werden.

Wenn ich nun im Nachhinein das Studium an der Universität in Genua mit dem Studium in Hamburg vergleiche, stelle ich fest, dass es definitiv anders war. Es gab positive Punkte, aber auch negative.

Zunächst waren meine Kurse sicherlich von den Themen anders. Ich besuchte zwei Literaturveranstaltungen, wovon eine speziell für Ausländer, die andere für „Normalstudenten“ war. Desweiteren eine Geschichtsvorlesung, einen Übersetzungskurs, und den Sprachkurs von Erasmus.

Ich kann zukünftigen Studenten in Genua ans Herz legen, sich gleich am Anfang die Bücher zu kaufen bzw. zu beschaffen. Diese sind ein absolutes Muss. Häufig überschneiden sich Veranstaltungen, was sehr schade ist.

Besonders hilfreich war für mich der Übersetzungskurs, da wir solche Kurse auch in Hamburg noch auf dem Stundenplan stehen.

Die Veranstaltungen laufen des Weiteren teilweise anders ab. Typisch italienisch: Der Prof kommt im Schnitt 20 Minuten zu spät. Hat für uns Studenten sicherlich Vorteile! In meinen Veranstaltungen wurden nie technische Hilfsmittel, wie Powerpoint verwendet und Studenten schreiben ausnahmslos immer mit. Desweiteren sind die Räumlichkeiten der Universität sehr charmant, vor allem die der Via Balbi 5. Das Vorurteil, das Erasmus Studenten nur auf der faulen Haut liegen und nicht studieren, stimmt in meinem Fall absolut nicht. Sicherlich war am Anfang nicht so viel zu tun, jedoch musste ich 5 Prüfungen abhalten, für die ich 5 Bücher lesen und verstehen (!) musste. Deswegen mein Rat: Fangt rechtzeitig an! Die Bibliotheken haben zwar die Bücher, aber meist nur in sehr geringer Verfügbarkeit. Falls einem aber Zuhause mal beim Lernen die Decke auf den Kopf fällt, lässt es sich in den Bibliotheken gut lernen.

In Italien sind mündliche Prüfungen Gang und Gebe, sehr ungewohnt für uns Hamburger. Meine Freunde und ich sind vor Aufregung gestorben, doch waren alle Profs wirklich sehr lieb und nett zu uns „Ausländern“.

Der von Erasmus angebotene Sprachkurs hat mir sehr gut gefallen. Am Anfang wird ein Sprachtest durchgeführt um das Level zu bestimmen. Mir hat der Sprachkurs auf jeden Fall geholfen.

Alltag/Freizeit

Was mir persönlich am Standort Genua besonders gefällt, ist die Möglichkeit von hier viel zu Reisen und die Möglichkeit, jederzeit ans Meer zu können. Desweiteren hat Genua einfach Charme. Wenn man an Italien denkt, denkt man mit Sicherheit nicht zuerst an Genua. Aber einmal dagewesen, merkt man wie toll die Stadt ist. Auch aus dem Grund, dass es eben keine Touristenstadt ist. Genua hat ein wunderschönes Zentrum, mit Palästen und kleinen Gassen (Unesco Weltkulturerbe), einen Hafen (der allerdings nicht ganz so schön ist) und die Nähe zu den Bergen und zum Meer ist einfach unschlagbar. Sobald sich die Sonne im Frühling zeigte, hieß es für uns gleich: Strand? Auch im Zentrum gibt es viele Museen, die sich um Kunst, Schifffahrt, Meer etc. drehen. Es gibt einen Museumspass, der sich auszahlt.

Das erste was mir bezüglich der Abendplanung gesagt wurde: Geh abends nicht allein durch die Gassen. Dies würde ich auch berücksichtigen, auch wenn mir nie etwas ernsthaft Gefährliches untergekommen ist, so ist das Rotlichtmilieu in den Gassen nun einmal vorhanden.

Die öffentlichen Verkehrsmittel braucht man nicht unbedingt in Genua. Alles ist in Fußgehweite. Da ich jedoch im Viertel Castelletto wohnte, habe ich manchmal den Aufzug genutzt (180 Stufen bei 35 Grad sind manchmal zu viel!). Das Busnetz ist gut ausgebaut.

Das Klima in Genua hat zu Anfang etwas geschwächelt. So erzählten mir Italiener: Der Sommer 2013 ist der schlechteste seit 200 Jahren! In der Tat hatten wir viel schlechtes Wetter bis ca. Mitte Juni. Doch der Juli und August waren durchgängig sehr, sehr sommerlich und heiss.

Fazit

Nach diesen wunderbaren 6 Monaten in Genua bin ich mir sicher, dass es eine der besten Entscheidungen meines Lebens war, ein Auslandssemester zu machen.

So war ich zu Beginn meines Studiums etwas unschlüssig, ob die Fächerkombination die Richtige ist. Nun weiß ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin und es mir vor allem Spaß macht, eine Sprache zu studieren. Wie ich eingangs erwähnte, denke ich, dass es nicht sehr sinnvoll ist, eine Sprache zu studieren, aber nie in dem Land gelebt zu haben. Zu einer Sprache gehört mehr, als nur die Grammatik und die Vokabeln. Sie ist direkt mit Land, Leuten und Kultur verbunden. Diese habe ich den letzten 6 Monaten intensiv kennengelernt. Diese Erfahrung möchte ich auf gar keinen Fall missen.

Kritisieren kann ich nicht viel, außer das teilweise viel Unklarheit in der Bürokratie zwischen den Austauschländern herrscht, beispielsweise kreiste oft die Frage: Wird mir alles angerechnet? Welche Dokumente brauche ich?

Somit kann ich jedem ans Herz, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester einzulegen, es auch wirklich zu machen.

Anhang/Bilder



Genova – Bocca di Leone



Genova – Piazza di Ferrari



Genova – Università



Genova - Ligurisches Meer